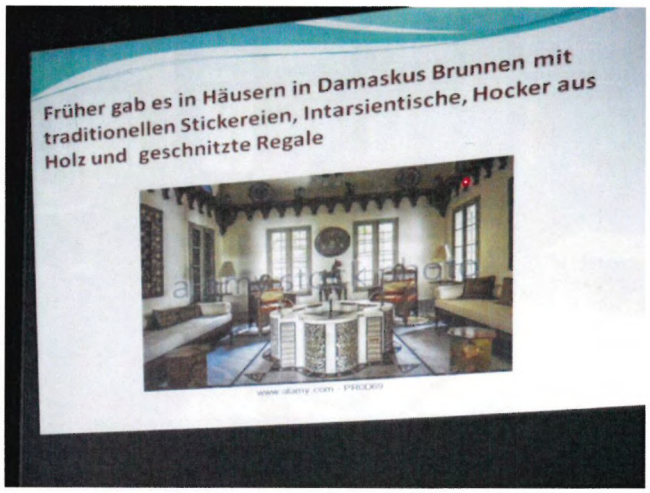
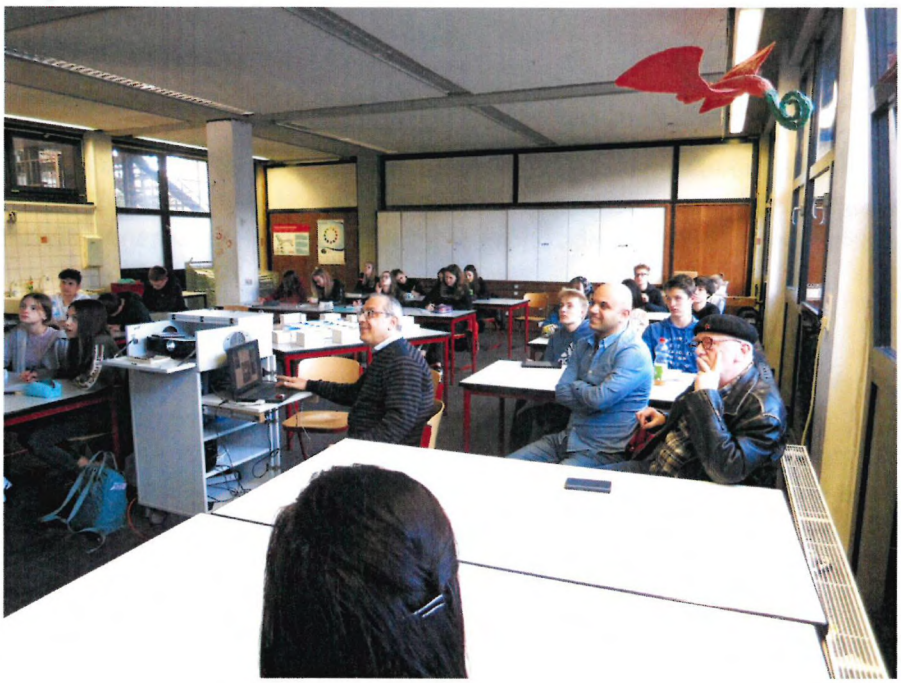
Christel Blömeke, C.F.v.W.-Gymnasium, Ratingen
Projektbericht

Neue Segel setzen für Ratingen

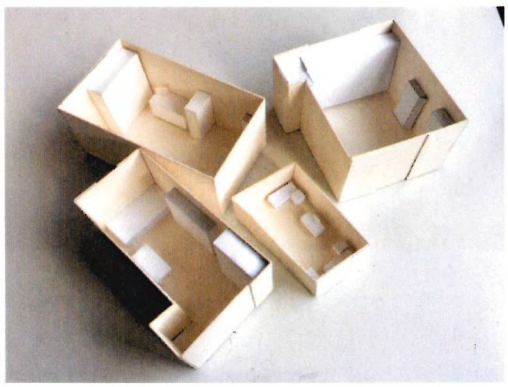




Das Projekt *Wie sieht Wohnen in der Zukunft vor dem Hintergrund der sozialen Frage und der Energieeffizienz aus?* fand im Frühjahr 2020 in Kooperation mit *Manfred Evers* (Volksolidarität Ratingen e.V.) und Menschen mit Flüchtlingshintergrund (*Nayab Ahmed*, Schülerin aus Pakistan, *Milad Ayoubearbache* und *Faten Shalash*, Ehepaar aus Syrien sowie *Milad Hheder*, syrischer Ingenieur) erfolgreich mit Schülern der Klasse 9d am Carl Friedrich von Weizsäcker-Gymnasium statt.

Der Lockdown hat den letzten Schritt, nämlich die Präsentation der Entwürfe in der Begegnungsstätte-Süd in Ratingen leider unmöglich werden lassen. Dennoch konnten die Schüler und Schülerinnen über Homeschooling ihre Projektideen in vielfältiger Weise weiter entwickeln.

Die Schüler*Innen hatten als Vorstufe zu dem Projekt ihren Wohnraum sowie ihr funktionales Mobiliar maßstabsgetreu aus der Fläche in ein räumliches Faltsystem übertragen. Damit erhielt jeder von Ihnen Einblick in Miniatur, wie der einzelne von ihnen lebt. Was verbirgt sich hinter den Modellen ihrer Räume? Hierzu ließen die Schüler*Innen einen zweiten Raum entstehen, den sie mit der Farbigkeit ihrer Wahl gesprayt und einem Logo für das, was ihnen wichtig ist, ausstaffiert haben.



EVER

Einen Tag vor dem historischen Lockdown fand die Begegnung der Schüler*Innen mit den Flüchtlingen und Herrn Evers statt. Die Schüler*Innen verfolgten mit großem Interesse die Vorträge und Präsentationen ihrer Gäste zum Thema „Wohnen und Leben in Syrien, Pakistan und in Deutschland“. Allen war es ein Bedürfnis, ihre Wertschätzung gegenüber den Gästen Ausdruck zu verleihen. Die Schüler*Innen waren sich einig: Es braucht in Deutschland ein anderes Ticken: Gefühle, Menschlichkeit, Miteinander, Orte der Gemeinschaft, der Kommunikation, Kinder, Lebendigkeit. Auch im Bereich der Architektur sollten neue Ideen für Wohnformen entwickelt werden. Einen Tag später hatte der Shutdown Deutschland ergriffen und die bekannte Wirklichkeit in ungewohnter Stille in Frage gestellt.

„Neue Segel setzen für Ratingen“ wurde zum Ausgangspunkt für verschiedene Überlegungen unter anderem für das Grundstück an der Bechemer Str. / Europaring:

Idee:

Gotas de Rìo ist der Ort, der für uns den perfekten Lebensraum darstellt. Der Name ist aus dem spanischen abgeleitet und bedeutet soviel wie „Tropfen des Flusses". Nicht nur, weil durch das Dorf ein Fluss fließt, sondern auch, weil wir den Begriff „Fluss" metaphorisch für Gotas de Rìo sehen. Jeder Mensch ist eigentlich nichts als ein kleiner Wassertropfen, doch vereint bilden wir einen reißenden Strom, der Inspiration und Gemeinschaft symbolisiert. Jeder im Dorf hat irgendwie seinen Platz, ob man nun Bäcker, Lehrer oder Kellner ist. Keiner der Berufe geht mit einem Statussymbol einher, alle Berufe werden gleich und fair bezahlt. Jeder im Dorf ist auf sein tägliches Brot angewiesen, warum sollte der Lehrer dann mehr bekommen als der Bäcker? Es gibt jedoch auch Pendler im Dorf, da auch Gotas de Rìo nicht komplett für sich leben kann. Jeder der Bewohner unterstützt das Dorf freiwillig, sei es nun durch seinen Beruf , durch Geld oder Anderes.

Es ist gang und gebe im Dorf viel Zeit miteinander zu verbringen, es gibt Restaurants und Cafés um gemeinsam die Zeit zu verbringen. Wie man auf der Vogelperspektive von Gotas de Rìo sehen kann zentriert sich das Dorf durch das sogenannte Gemeinschaftszentrum. Dieses beinhaltet unter anderem ein Kino, verschiedenste Sportplätze, eine Kletterhalle, und vieles mehr. Das Gemeinschaftszentrum wird von dem Dorf selbst finanziert, sodass jeder dort Zeit mit seinen Mitmenschen verbringen kann.

Die Dorfschule in Gotas de Rìo beinhaltet einen Kindergarten, eine Grundschule und verschiedene weiterführende Schulen, da es in dem Dorf nicht so viele Kinder und Jugendliche gibt, als dass es sich lohnen würde verschiedene Schulen aufzubauen.

Gotas de Rìo ist eine Traumdorf, dass die positiven Eigenschaften des Dorfes und der Stadt vereint. Das Leitmotiv dieses imaginären Ortes ist die Natur. Die Menschen leben im Einklang mit Pflanzen und Tieren. Trotzdem sollte man sich Gotas de Rìo nicht wie einen an

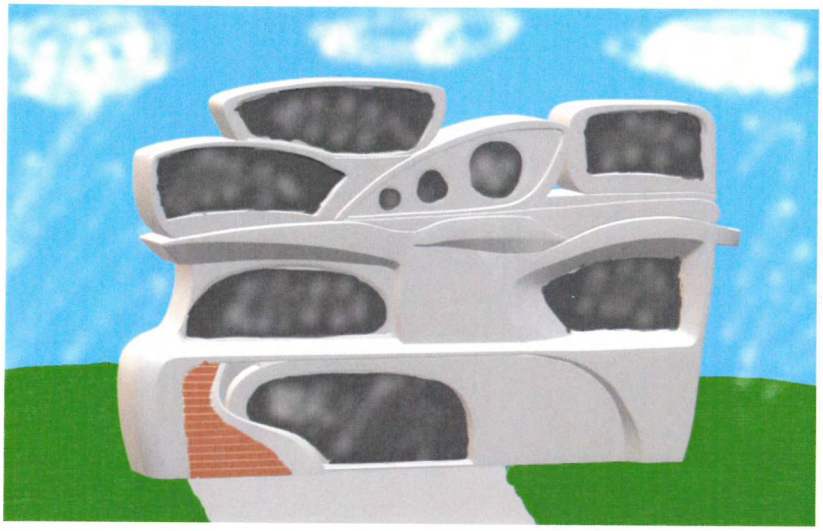
die Steinzeit angelehnten Campingplatz vorstellen. Die Technologie ist hochentwickelt und Dinge wie Smartphone, Fernseher und Computer sind tief im Alltag integriert.

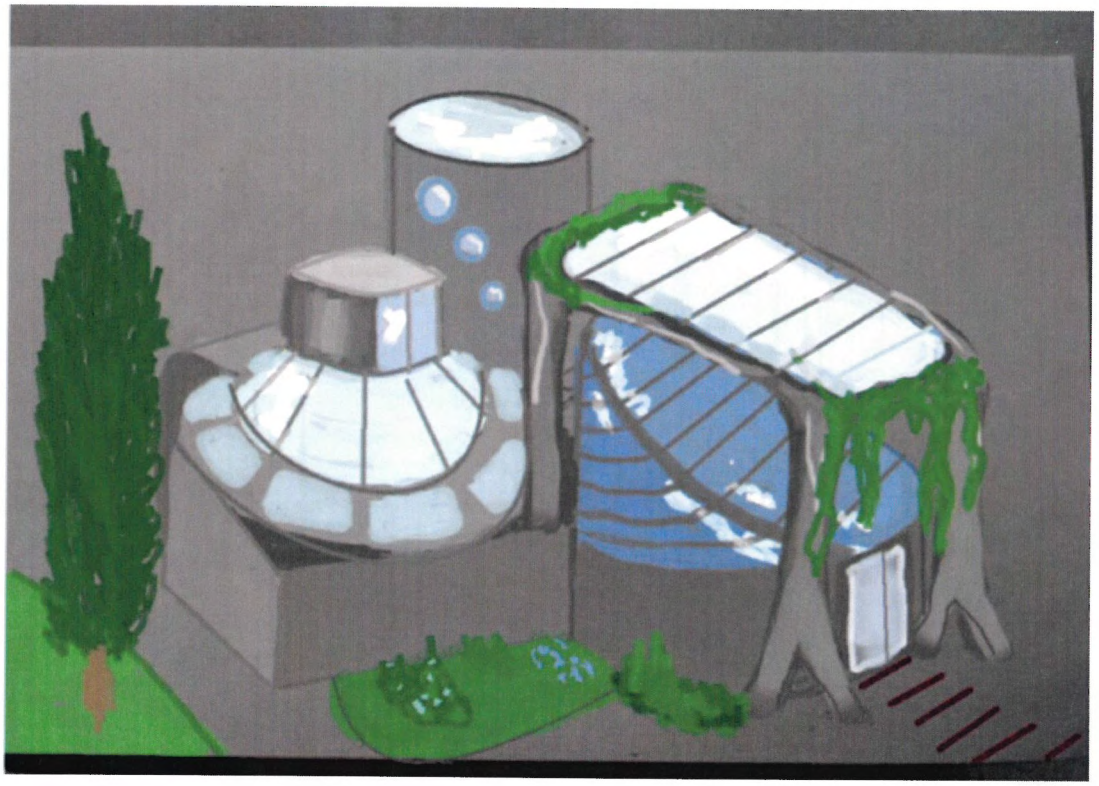
Auch die Infrastruktur ist hochkomplex. Auf der „Karte“ kann man eine Hyperloopstation sehen, eine Technologie, die es dem Menschen ermöglicht in kürzester Zeit und energieeffizient lange Strecken absolviert. Das Dorf ist zwar in sich stimmig, doch es soll nicht der typische „Ich will aus diesem kleinen Ort raus“-Effekt entstehen, vor allem für die jüngere Genration. Deshalb bietet die neuartige Infrastruktur die Möglichkeit die Welt zu entdecken oder einfach mal in einer großen Stadt shoppen zu gehen.

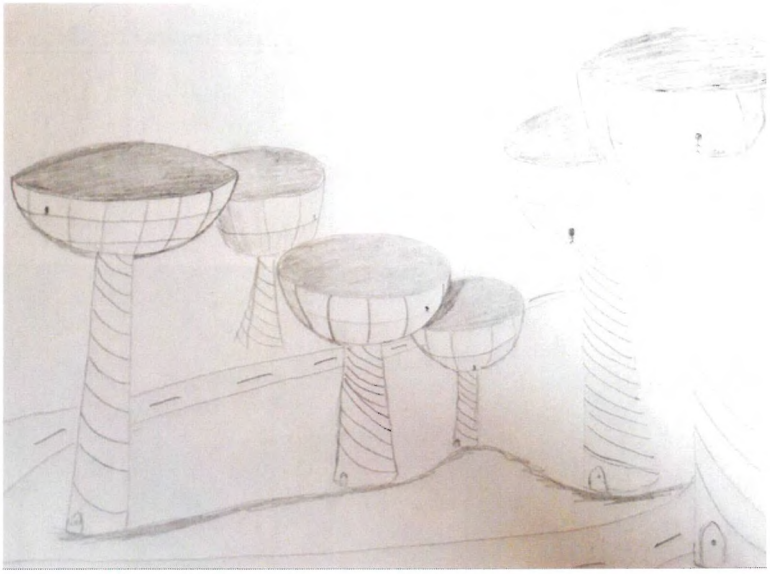
Die Häuser sind unter anderem Einfamilienhäuser (siehe Bild) die mit Pflanzen überdeckt sind, die zum Temperaturerhalt (Zum Beispiel in der Nacht/im Winter) beitragen, und mit Solarplatten ausgestattet sind. Das Haus bietet außerdem eine Glasfront, welche das Haus zu jedem Zeitpunkt einladend und hell wirken lässt. Das Wohnhaus bietet Platz und Raum für Tiere und Nutzpflanzen wie Obst und Gemüse.

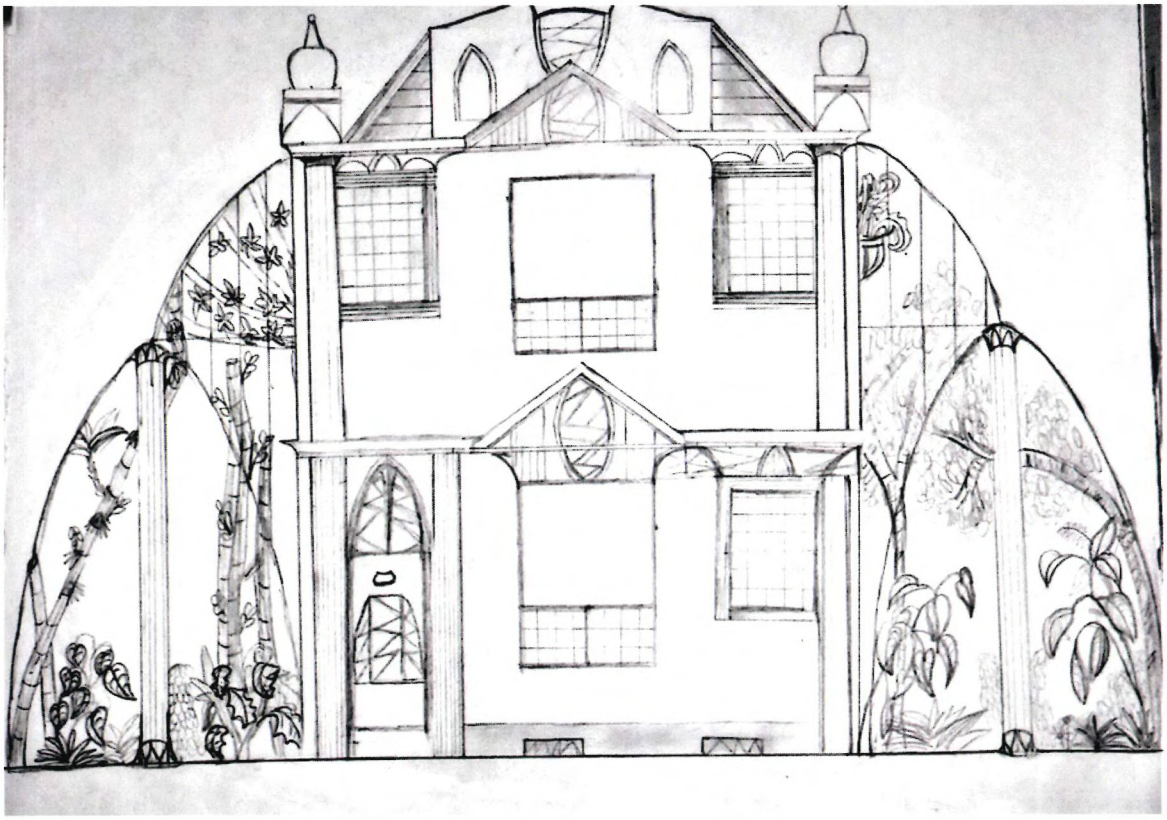
Das Haus auf der Zeichnung ist jedoch eines der begrüntesten Exemplare, natürlich ist in Gotas de Rìo auch Platz für diejenigen, die keine „Natur- Junkies“ wie wir sind. ;)

Das Dorf kann theoretisch überall auf der Welt sein, wo ein saisonales Klima herrscht und es nicht zu trocken ist. Sonst müsste man Gotas de Rìo mit Pflanzen wie Salbei und Lavendel begrünen, die Hitze und Trockenheit gegenüber resistenter sind.









Ich danke ganz herzlich dem Jugendkulturjahr 2020 in Ratingen, dass es dieses Projekt aufgenommen und unterstützt hat.

Mit freundlichen Grüßen,

Christel Blömeke

Ratingen, den 10.8.2020